

Schule St. Jakob

Schulblatt 2/08

Schule St. Jakob, 9113 Degersheim
schule-maemetschwil@bfuewin.ch
071 371 37 49

Liebe Leserin, lieber Leser

Ein Sprichwort sagt:

Wer eine Sprache beherrscht, der ist nur ein Mensch; wer aber zwei Sprachen beherrscht, gilt als zwei Menschen.

Giorgio Morandi sagte hingegen einmal:

Wie Sie sehen, spreche ich nur meine Muttersprache, und ich lese auch nur italienische Zeitungen.

Die Erziehungspolitik hat sich vor etwa 15 Jahren für das Frühfranzösisch entschieden, jetzt für das Frühenglisch. In einigen Jahren ist es vielleicht Frühchinesisch, Früharabisch oder Frühspanisch. Denn diese drei Sprachen machen dem Englischen zunehmend Konkurrenz.

So unterrichten wir Französisch, seit letztem Herbst zusätzlich Englisch und vergessen dabei nicht, dass Sprache auch das ist:

*Wie sanft der Abend
die hohen Bäume fällt.
Wie sanft die Stille
mächtig wird.
Wie sanft die Zeit
ins Zeitlose treibt.
Wie sanft die Kühle
zu reden beginnt
mit mir.*

Werner Lutz

Das eine tun und das andere nicht lassen – so unterrichten wir Fremdsprachen. Wir danken und wünschen Ihnen erholsame Sommertage.

Jmelda und Erich Ruggli

Englisch im Mämetschwil

Die Sprache der Briten hat auch die idyllischsten, entlegensten Weiler unseres Landes erreicht. Überall in der Schweiz hat sie ihre **Fans**, vom **Teenie** mit **gestyltem** Haar und **Hip-Hop** im Ohr bis zum bärtigen **Blues**-Liebhaber. Sei es beim Joghurt **light** oder **Ice tea**, beim **Gamen**, **Snowboarden**, **Biken** oder in der **Wellness**-Oase, die englische Sprache begegnet uns auf Schritt und Tritt. Die Schulkinder von St.Jakob haben eine eindruckliche Sammlung solcher Begriffe zusammengetragen.



Nicht lange verweilen wir bei diesen **coolen**, oft oberflächlichen Wörtern, denn diese lernt man von selbst. Wir befassten uns mit dem, was uns persönlich umgibt, was unser Leben hier ausmacht, beinahe so wie die Kinder in Grossbritannien ihre Muttersprache erlernen. Wir schauten uns im Schulzimmer um (**My schoolbag is yellow, black and green**), guckten zum Fenster hinaus (**Look, there's a horse**), lernten Reime und Lieder aus England kennen (**This is the way I wash...**) und zeichneten (**a big cat and a small mouse**).

Es ist jedes Mal eine grosse Freude, den natürlichen Wissensdrang unserer Kinder, die Lust am Kommunizieren, die gesunde Neugier bei der Begegnung mit einer fremden Kultur zu spüren. Wie schön, dass diese jungen Menschen so gerne die Herausforderung annehmen, ganz ungewohnte fremdartige Laute zu formulieren wie: **Three Woozles and one Wizzle!!**



Karin Diethelm

Unser Französisch-Unterricht

Ich gehe gern ins Französisch und ich lerne viel. Jetzt sind wir in der Unité 15. Wir haben die Anfangsgeschichte gelesen (Bande dessinée). Ein Bäcker, Monsieur Brioche, erzählt

seinen Tagesablauf, une journée ordinaire. Dabei lernten wir Nomen zum Tagesablauf (la journée, le jour, le matin, le soir) und Verben, auch rückbezügliche (se lever, se laver et se coucher). Dann haben wir die Mahlzeiten gelernt, zum Beispiel le petit déjeuner et le dîner. Lustig war bei dieser Unité, dass Monsieur Brioche im Ort St. Backofen, Saint Four, wohnt. Ich habe am liebsten die Unités, in denen ein Lied vorkommt, weil ich gerne singe, und weil es schön ist, wenn wir die Lieder allen Schülern vorsingen können.

Anna Ruggli

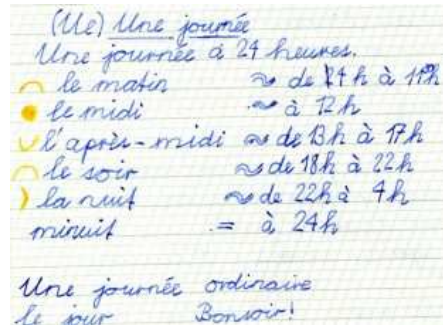
Mir ist in diesem Jahr aufgefallen, dass das Französisch schwieriger geworden ist. Letztes Jahr habe ich meistens gute Tests gemacht. Jetzt reicht es schon noch, aber ich muss mich mehr anstrengen, dass ich einen guten Test mache. Meist ist das Schreiben schwierig. Ich übe gut, schreibe lieber alles dreimal und dann noch auf Deutsch und übe mit den Fichiers. Oft übe ich auch mit

Ramon und Anna.

Es ist ja so, dass die Hausaufgaben Pflicht sind. Wenn ich die nicht bringe, ist es auch nicht gut für die Schule. Und deshalb mache ich sie. Ich mache sie immer am Anfang. Aber ich mache sie auch gerne. Ich habe schon freiwillig einen französischen Text übersetzt. Hausaufgaben zum Schreiben oder Fehler verbessern von den Tests

mache ich nicht so gerne. Weil es dumm ist, wenn man etwas gemacht hat und dann muss man es nochmals machen. Aber Üben für den Test, das mache ich gerne.

Xeno Lenherr



Der Englischunterricht

Hello my name is Ramon. I am in class 5. Wie sie merken, möchte ich Ihnen etwas über den Englischunterricht erzählen.

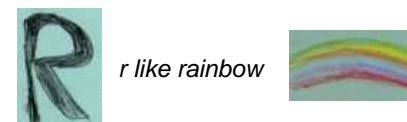
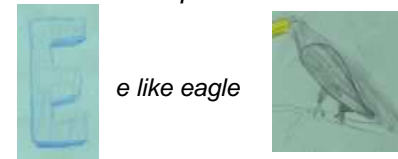
Ich fühle mich im Englischunterricht wohl. Frau Diethelm, unsere Lehrerin, gestaltet den Unterricht spannend und kurzweilig. Am Anfang lernten wir die wichtigsten Wörter und Sätze der Verständigung, jetzt gehen wir Schritt für Schritt weiter. Im Moment beschäftigen wir uns mit der Geschichte Winnie the Pooh.

In den allerersten Stunden, als die meisten von uns noch fast kein Wort Englisch konnten, lernten wir mit Hilfe von Bildern. Unsere Lehrerin malte z. B. etwas Langes wie ein Lineal. Dann war für uns klar, dass wir ‚long‘ sagen sollten. Mit dieser Methode lernten wir auch Wörter, die wir bei ganzen Sätzen gebrauchen konnten. So lernten wir ganze Sätze, wie: This is a big cow, oder: My name is Nach den ersten Sätzen lernten wir die Farben. Wir malten ein Bild aus in den Farben, die Frau Diethelm uns diktierte.

Das Alphabet können wir auch schon. Frau Diethelm arbeitete hier auch mit Bildern. Bei dem Buchstaben ‚e‘ war auf dem Bild ein ‚Adler‘. So konnten wir es uns gut merken.

Ich finde es gut, dass wir schon Englisch haben. Damit verstehe ich viele Fremdwörter. Ich bin über das Englisch froh, weil man diese Sprache heutzutage überall brauchen kann. Ich z.B. möchte später einmal Pilot werden, dort brauche ich das Englisch besonders. Ich finde, jeder sollte die englische Sprache beherrschen, damit die Menschen, egal aus welchem Land, sich verständigen können. I wish you a nice day.

This is the way we have learnt the alphabet:



Ramon Andrighetto